



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

10 (11.1.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42784)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Abonnement: 50 Bfg. monatlich, Bringerlos 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag W. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Berantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Rah, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Redaktionsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 10. (Telephon-Nr. 218.)

Geldsteuer und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 11. Januar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell bezeugt.)

* Die Neuwahlen zum Reichstag

werden einer kaiserlichen Verordnung gemäß am 20. Februar stattfinden. Binnen wenigen Wochen werden die deutschen Wähler an der Wahlurne ihre Stimmen abgeben und wir hoffen zuverlässig, daß der Reichstagswahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwellingen wie früher, so auch im nächsten Reichstage durch einen Mann vertreten sein wird, dessen öffentliches Wirken Bürgerschaft für die getreuliche Erfüllung staatsbehaltender Grundsätze. Als einen solchen von der Bedeutung des ihm übertragenen Mandats erfüllten Mann haben die Wähler unseres Wahlkreises ihren bisherigen Abgeordneten

Herrn Commerzienrath Philipp Dissen's

kennen und schätzen gelernt; ihm wieder das Ehrenamt eines Reichstagsabgeordneten anzuvertrauen und um die nochmalige Uebernahme der schwierigen Mission zu ersuchen, ist jetzt die Pflicht der uren zu Kaiser und Reich stehenden Wähler unseres Wahlkreises.

Schon rüsten sich die Gegner der bestehenden Ordnung zum Wahlkampf. In ihrem Lager wird jeder Mißvergnügte willkommen gelassen, dessen ganze politische Weisheit in dem Rufe: „Gegen das Kartell!“ gipfelt und mit offenen Armen wird ein Jeder empfangen, dessen Glaubensbekenntnis lautet: Haß gegen den Reichskanzler, der des Kaisers Politik vertritt!

Jetzt gilt es Farbe zu bekennen! Keiner zaudere in der Erfüllung seiner Pflicht, und heiligste Pflicht eines Deutschen ist es, was in großen Siegen mit theuerem Blute erkämpft wurde, in der Zeit des Friedens festzuhalten.

Das Volk, das den Feind außerhalb der deutschen Grenzen siegreich niederwarf, es wird auch die Feinde im Innern zu Boden strecken. Und wahrlich! ein innerer Feind kehrt am Rufe des Volkes, er unterwirft den festen Boden, auf dem das Reich gegründet ist. Das hat unser Großherzog in Konstanz bezeugt und der Bürger, der die Scholle liebt, auf der er lebt, wird die Worte des Landesfürsten beherzigen.

Warum ist unseren Gegnern das „Kartell“ so sehr verhaßt? Weil es ein starker Damm ist gegen die sozialdemokratischen Sturmfluthen, die Haus, Hof und Familie des Bürgers zu überfluthen und zu vernichten drohen. Hier gilt es, starke Schutzwehren aufzuwerfen, vorint die Hände zu regen, damit Ruhe und Ordnung, diese sichersten Grundlagen der bürgerlichen Freiheit und des Wohlstandes, nicht angetastet werden von ruhelosen Agitatoren.

Die Demokratie, welche sich in unserem Wahlkreise schaut, sich offen mit der Sozialdemokratie zu verbinden, hat in Offenburg mit den Reichstagen der Reichstagen einen Bund zur Bekämpfung des Kartells geschlossen, desselben Kartells, das der Kaiser als eine den Grundsätzen seiner Regierung entsprechende politische Gestaltung bezeichnet hat. Die Demokratie will den Konflikt mit dem Oberhaupt des Reichs, dem wir die Erhaltung des Friedens verdanken. Wer wider des Kaisers Politik ist, wähle demokratisch oder, was dasselbe ist, sozialdemokratisch!

Wir ändern aber, die in der gemeinsamen Thätigkeit der verbündeten Regierungen und des Reichstags die Gewähr für eine fortschreitende, die Interessen des städtischen Bürgers wie des Landmanns in gleichem Maße fördernde Politik erblickten, wir haben wieder den bewährten Abgeordneten auf den Schild, der den Reichstagswahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwellingen jetzt im Reichstage vertritt und wir hoffen zuverlässig, daß Herr Philipp Dissen, als treudewährter Patriot dem Wunsche der staatsbehaltenden Elemente unseres Wahlkreises gemäß, sich entschließen wird, neuerdings ein Mandat anzunehmen. Um ihn sollen sich alle Vaterlandsfreunde scharen, an seiner Seite ist ihr Platz, durch ihn und mit ihm sei am 20. Februar der Sieg über unsere Gegner erkämpft!

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Januar.

Zweite Beratung des Marine-tats.

Niederer und Richter erklären sich natürlich wie gegen Alles, so auch gegen die Vorkonferenzen des Cabinets-Militärpersonal; Frege und Behr sprechen dafür. Demüthigen bemerkt, die Hauptaufgabe der deutschen Marine sei

der Schutz des ausgedehnten deutschen Handels. Auch der Küstenschutz erfordere größere Mittel. Staatssekretär Admiral Gensler rechtfertigt die Vorkonferenzen mit den steigenden Bedürfnissen der Marine, dem Mangel an höheren Offizieren und der Nothwendigkeit der Vervollständigung der Reserve. In der Verwaltung der Marine sei kein Umchwung argen über den früheren Bestrebungen beabsichtigt. v. Frankenstein erklärt namens seiner Freunde, daß sie für eine langsame Ausführung der Schiffbauten seien, obgleich sie das Bedürfnis einer thätigen Erneuerung der Flotte zugeben. Das Haus bewilligt, entgegen dem Antrag v. Frankenstein, neben dem Admiral auch drei Viceadmirale, nahm im übrigen die Beschlüsse der Subcommission an und genehmigte das Ordinarium debattelos. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Tagesordnung: Rest des Marine-tats.

Kaiserin Augusta †.

Berlin, 9. Januar.

Das „Armen-Verordnungsblatt“, welches von einem Trauerlande umgeben erscheint, bringt folgenden kaiserlichen Erlaß:

Trauer um Ihre Majestät die verewigte Kaiserin-Königin Augusta. Ich bestimme hierdurch, daß die Trauer für meine heute verewigte Großmutter, der Kaiserin-Königin Augusta Majestät, auf die Dauer von sechs Wochen vom Tage des Eintreffens dieser Ordre ab in folgender Weise in der Armee stattzufinden hat: In den ersten drei Wochen tragen die Generale das Achselband und das Generalabzeichen zur gesteckten Uniform, sämtliche Officiere den Adler u. s. w. und die Colicarde an dem Helm und der Mütze, die Schärpe, die Chaulettes bezw. die Achselstücke, Basketten, das Porteepee und beziehungsweise das Cartouche-Bandolier mit Flor überzogen, sowie einen Flor am linken Oberarm. Die General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügel-Adjutanten tragen die Achselbänder, die Dolmetschen und die Mann-Officiere die Fingerringe und das Nationalabzeichen, die Officiere der Jäger und Schützen das Nationalabzeichen gleichfalls mit Flor überzogen. In den letzten drei Wochen wird von sämtlichen Officiern nur der Flor um den linken Oberarm getragen. Für die Sanitäts-Officiere und die Beamten der Armee gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Fahnen werden während der sechs Wochen 2 lange herabhängende Mörre getragen, die unter der Spitze zu befestigen sind. Während der ersten acht Tage der Trauerzeit ist bei den Truppen kein Spiel zu rühren. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 7. Januar 1890. Wilhelm.

Ueber die Beisetzung

der kaiserlichen Hülle der Kaiserin Augusta wird folgendes bekannt: Heute Abend findet im kaiserlichen Palast der letzte Trauergottesdienst an der Bahre der verewigten Kaiserin statt. Darauf erfolgt um 1 Uhr nachts die Ueberführung der Leiche nach der königlichen Schlosskapelle, wobei die Truppen zu beiden Seiten des Weges Kette bilden und von Fackelträgern begleitet werden. Am Samstag nimmt der Leichenzug seinen Weg vom Schlosse durch die Linden und durch das Brandenburger Thor, die Charlottenburger Chaussee entlang nach dem Mausoleum im Schloßgarten zu Charlottenburg. In der hiesigen Schloßkapelle erfolgt zuvor die Einsegnung der Leiche. Bei dem Zuge wird von dem Schlosse bis etwa zur Siegessäule von den Gewerken Spalier gebildet, von da bis Charlottenburg von den Truppen von Spandau und Vierzehnde. Am Mausoleum wird die Leibkompanie des 1. Garde-Regts. zu Fuß stehen. Wie bei der Beisetzung weiland Kaiser Wilhelms wird die große Begleitung an der Siegesallee ausfallen und nur eine Schwadron des pommerischen Kürassier-Regiments Nr. 2 köntigin dem Leichenzug voranziehen, während eine Schwadron der Garde des Corps den Zug schließt. Die Aufbahrung erfolgt vorher in der Schloßkirche in einem geschlossenen Sarge und wird von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, aber nur gegen Eintrittskarten, zu sehen sein. Die Regimenter, deren Chef Kaiserin Augusta war, sind durch 88 A-ordnungen vertreten. Die bei der Leichenfeier in erster Reihe beteiligten Truppen treffen im Laufe des Tages ein.

Die feierliche Einsegnung der Leiche

der Kaiserin Augusta ist heute Nachmittag erfolgt. Die mit einem weichen Gewande beledete Leiche liegt auf einer dicken seidenen Matratze. — Der Präsident des Reichstages v. Lobeckow hat heute Namens des Reichstages einen Erinnerungskranz von Palmen, weißen Rosen und weißen Camellien am Sarge der hochseligen Kaiserin Augusta niedergelegt. Die Bänder der schwarz geränderten weißen Wäsche tragen die Inschrift: „Der deutsche Reichstag der ersten deutschen Kaiserin, 7. Januar 1890“, sowie die Worte der Seligsprechung: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“

* „Deutschland vor den Thoren!“

Unsere Nachbarn in Holland regen sich wieder einmal ganz unnötig auf; wie immer ist es „Deutschland vor den Thoren“ was unsere „Freunde“ dort nicht schlafen läßt, wenngleich die friedliche und logale Haltung Deutschlands bergleichen thörichte Besorgnisse ausschließen sollte. Vor Kurzem meldete ein „Wolff'sches“ Telegramm in der deutschen Presse aus dem Haag, der holländische Kriegsminister habe auf eine Anfrage betreffend die Broschüre eines gewissen Lindal in den Generalstaaten beruhigende Erklärungen abgegeben. Ueber den Inhalt dieser Broschüre wird jetzt von der „Rp. West. Ztg.“ folgendes mitgetheilt:

Die Schrift sucht nachzuweisen, daß Holland jederzeit einem Handstreich (coup de main) von Seiten Preußens preisgegeben sei. Lindal stellte seine Behauptungen in einer Weise auf, welche sie sehr glaubwürdig erscheinen lassen. Er legt mit Zahlen und sonstigen leichter kontrollirbaren Angaben dar, daß die holländische Mobilmachung mindestens 5—6 Tage Zeit bedürfe, während Deutschland im Stande sei, in den ersten 24 Stunden nach der Kriegserklärung sämtliche Provinzen mit Ausnahme von Nord- und Süd-Holland und Seeland zu besetzen. Lindal rechnet dabei natürlich mit den benachbarten starken preussischen Garnisonen (Münster, Wesel, Düsseldorf u.), erzielt aber durch die Angabe der einzelnen Truppenteile und ihrer Stärke, welche sozusagen stets an der Grenze marschbereit stehen, den besten Eindruck der Ueberzeugung, so daß man sich über die durch seine Broschüre hervorgerufene Aufregung gar nicht zu verwundern braucht. Lindal spricht höchst respectlos von der heimathlichen Wehrfähigkeit. Große Städte hält man bekanntlich im In- und Auslande z. B. auf die sogenannten Wasserlinien, d. h. die Abkündigung des Landes zu Vertheidigungszwecken durch Kanäle zur künstlichen Ueberschwemmung. Lindal meint, die letztere würde mindestens 1 × 24 Stunden, wenn nicht vielleicht mindestens 6 × 24 Stunden in Anspruch nehmen, eine Zeit also, während welcher sich der Feind des Landes längst bemächtigt hätte. Wir geben nachstehend eine Probe der Lindal'schen Ausführungen: „3 1/2 Stunden nach Absendung des deutschen Ultimatus können 2400 Mann der deutschen Armee, nämlich das 3. Bataillon des 78. Infanterie-Regiments und 3 Bataillone des 91. Infanterie-Regiments an der Grenze bei Nieuweeschans stehen; 4 Stunden nach der Abendung befinden sich überdies an der Grenze das 19. Dragoner-Regiment und 4 Feldbatterien. 10 Stunden nach dem Ultimatum stehen die deutschen Truppen in der Stadt Groningen. 11 Stunden nach der Kriegserklärung würde Zutphen durch ein deutsches Korps von 12,000 Mann besetzt sein. Von diesem Korps werden Detachements Deventer und in 28 Stunden auch Amersfoort erreichen. Also schon vor der Marschbereitschaft der holländischen Armee zieht das deutsche Heer durch die berühmte neue holländische Wasserlinie! Bevor die Artillerie zu Arrheim fertiggestellt ist, ziehen die deutschen Truppen dort ein. 24 Stunden nach Ablauf des Ultimatus ist Utrecht besetzt. Arnhem, Herzogenbusch folgen rasch nacheinander. Was sollen die dortigen Garnisonen gegen den zehnfach stärkeren Feind? Was Roermond betrifft, so ist es zu hoffen, daß die dort liegenden Batterien die Festung noch vor dem Einmarsche der Deutschen verlassen können. Auch Maastricht wird ohne Weiteres preisgegeben werden müssen.“ Die holländische Mobilmachung wäre dadurch auch faktisch unmöglich gemacht. Lindal ist immerhin der Meinung, daß von Seiten Deutschlands gegen Holland eigentlich böse Absichten nicht bestehen. Deutschland könne aber den Vortheil seiner früheren Marschbereitschaft nicht an der zu stark besetzten Ostgrenze, sondern nur an der offenen Nordgrenze Frankreichs ausnützen, sehe sich also im eigensten Interesse zur Verlegung der holländischen und belgischen Neutralität gezwungen, weil ihm sonst zu wenig strategische Eisenbahnlinien zur Verfügung ständen. Deutschland werde daher die Benutzung der holländisch-belgischen Eisenbahnlinien nach Frankreich beanspruchen und dieselben sich möglicherweise mit Gewalt sichern. Lindal meint, dagegen sei nichts zu machen. Im Kriege gehe „Gewalt vor Recht“, da sei sich jeder selbst der Nächste. Die holländische Regierung habe seit zehn Jahren 310 Millionen Gulden zu Landesvertheidigungszwecken geopfert, ohne jeden thatsächlichen Erfolg. Er begnügt sich, wie gesagt, nicht nur mit diesen bloßen Behauptungen, sondern belegt sie mit ganz eingehenden

Zahlen, Berechnungen und Angaben, welche besonders für den holländischen Mobilisationsplan geradezu vernehmlich sind. Kein Wunder, die allgemeine Aufregung hat durch die Eingangs erwähnte Erklärung des Kriegeministers in den Generalstaaten ihren Abschluß noch keineswegs gefunden. Man sieht die preussischen Bildtafeln schon vor den Thoren Amsterdams. Daß aber Einmal mit seinen Aufsichten auch nicht ganz allein steht, ergiebt sich aus der illustrierten Beilage eines Amsterdamer Blattes. Das ziemlich umfangreiche Bild, welches uns vorliegt und im vorigen Frühjahr schon erschien, zeigt oben die Dämme des (holländischen) Kriegeministers. Darunter befindet sich eine Ueberschwemmungsschleuse, welche von zwei jungen Militärkämpfern (in Holzschuhen und Mützen) eben aufgedreht werden soll, da der Krieg erklärt ist. Pöblich fächeln sie zu jeder Seite eifrig aufstrebenden einen Schlag auf der Schulter. Sie sehen sich erschrocken um; hinter dem einen steht ein leidenschaftlicher preussischer Mann und hinter dem andern ein strammer holländischer Landwehmann. Innerhalb des Saubationskanals (Wasserlinie) erheben sich schon zwei preussische Schanzen mit Krupp'schen Geschützen nach allen vier Seiten. Unter dem ergößlichen Bilde stehen die Worte: „Brüderherz! Laßt de sluis maar dicht! (Laßt die Schleuse nur zu!) Wir sind schon drinnen!“

Prof. Dr. v. Schrötter über Jungen-Tuberculose.

Im wissenschaftlichen Club zu Wien hielt kürzlich Professor Dr. Ritter von Schrötter einen sehr interessanten Vortrag mit dem Thema „Die Tuberculose und die Mittel, um deren Verbreitung entgegen zu wirken.“ Der Vortragende ging aus von der Dufsamkeit, welche die Menschen gewöhnlich langsam schleichenden Leiden entgegenbringen, so auch der Tuberculose, die in Wien durchschnittlich 15 Menschenleben täglich fordert, das ist ein Viertel der gesammten Todesfälle. Das verheerende Wirken dieser Krankheit ist bei Weitem größer als das der Blattern, welchen zur Zeit ihrer größten Ausbreitung vor der Impfung nur etwa zwölf Prozent der Kranken erlagen. Der Redner gibt sodann eine kurze Geschichte der Krankheit, deren Wesen schon die Griechen in den verschiedenen Arten genau erkannt haben, bespricht die großen Erfolge der Untersuchungen Stoda's, Wilemain's und namentlich Robert Koch's, welcher im Jahre 1881 die epochale Entdeckung des Tuberculose-Bacillus machte. Am einen Begriff von der ungeheuren Widerstandsfähigkeit dieser Mikro-Organismen gegen Hitze, Einwirkung und Säure zu geben erwähnt der Redner, daß das Sputum Tuberculose noch in einer Verdünnung von 1 zu 100.000 auf Thiere eingetröpfelt Tuberculose erzeugt. Die Krankheit selbst kann vererbt und unter Umständen (s. h. für den Kranken ungünstigen Bedingungen, a. B. katastrophalen Affectionen ausgebildet werden. Gerade jetzt haben wir in Wien Gelegenheit, zu sehen, wie eine unter anderen Verhältnissen ganz ungefährliche Krankheit (Grippe) Augenentzündung im Gefolge hat. Der Bacillus der Erkrankung kann sowohl durch den Verdauungsstrahl, als auch die Respiration-Organen und durch Verletzungen der äußeren Haut in den Körper eingeführt werden. Redner bespricht sodann das Erkennen der Krankheit und die prophylaktischen Maßregeln bei existerter und erworbenener Anlage — Stärkung und Abhärtung von fröhlicher Jugend an, Schutz vor Katarthen, Desinfection der Wohnräume, namentlich in Kurorten, wo Tuberculose lebten oder starben. Auf die Heilung übergehend, betont Professor Schrötter, daß nach Stoda's, durch die neue Forschung vielfach erwiesener Ansicht, jede, auch die schwerste Art von Tuberculose heilbar sei.

Die Chirurgie ist auch hier der internen Medizin schon zu Hilfe gekommen, doch nicht ausreichend und neben den Tausend angewendeten Mitteln, die entweder gegen das Leiden zu schwächen, oder stark nennig sind, um dem ganzen Organismus zu schaden und nur Behelfe zur individuellen Behandlung bilden, ist nur eines, das in allen Fällen hilft, eine entsprechende Nahrung, eine entsprechende Kräftigung durch reichlichen Genuß frischer, reiner Luft. Dem Reichen ist da bald geholfen, aber der Arme arbeitet, solange er kann, dann geht er in ein Spital und buhlet sich zu Tode, sich und den Nachbarn zur Qual. Unsere drei großen Krankenanstalten beher-

Ueber die Kindheit und die erste Jugend der Kaiserin Augusta

berichtet ein lebhafter Briefwechsel der Frau von Schiller und der Prinzess Karoline, die Schwester des Erbprinzen von Weimar und damit der Tante der kleinen Prinzessin. Die erstgenannte Dame schreibt von dem „wunderlichen Kinde“: „Es liegt so vornehm und vernünftig da, daß man sich gar nicht wundern würde, wenn eine Krone ihm mitgegeben wäre. Auch hatte es (als Frau von Schiller es zuerst sah) eine Hand über die Augen gelegt, als wenn es die Welt nicht sehen wollte, vielleicht der Kometen nicht; aber der war in der Beobachtungszeit so wunderbar und flammend, daß er ihr gewiß Glück bringt.“ Doch das Volk sah in dem Kometen eine unheilbringende Kriegsflagel; die Samen des Friedens umhanteln nicht die Wege der Prinzessin Augusta. Schon plante Napoleon den Zug nach Rußland, zu dem auch Weimar seine Söhne als Heinde in das Heerathland der jungen Großfürstin Maria Pawlowna, der Erbprinzessin von Weimar, senden sollte. Aber ein früher, dicker Winter brach gleich einem Gottesgericht herein und machte dem rasch geplanten und schon in's Werk getreten russischen Feldzuge ein jähes Ende. Dann kamen die großen Tage der Befreiung und nach ihnen eine stillere Zeit. Ein Brief vom Maler Meyer schildert das gemüthliche Familienleben im Hause des erbzögl. Prinzen Boares (Mai 1816): „Prinzessin Maria — die um drei Jahre ältere Schwester der Prinzessin Augusta — zeichnet alle Tage ein wenig; wir verfertigen jenseitige Gartenhäuser im gotischen Geschmack, die auf dem Wege nach Zwängen gebaut sind. Auch auf der Gungiburg sind wir gewiesen und haben in Ganig selbst den Studenten das Lied „Ein freies Leben führen wir“ abgelernt. Eines Abends empfahl sich Goethe dadurch, daß er allerlei Merkwürdiges aus dem Orient berichtete und den Prinzessinnen Chinesisch und Arabisch vorlas, ein andermal ich mit sehr sinn- und geistreichen Welterschichten. Nächstens werden ceylonische Märchen und Schlangen unsere Unterhaltung sein, worauf Goethe schon seit ein paar Tagen hinhint und die gehörigen Quartanten nachgeschlagen hat. Prinzessin Augusta ist wie immer recht lieb und wohnt hier neben mir im Schlosse.“ Bei Goethe hat diese oft still kausend, wenn er sich mit Anderen unterhält und freut sich, wenn sie die Mühsamkeit des Gelehrten Soret unter seiner Belehrung betrachten darf. Ueberhaupt war Goethe auf's Gewissenhafteste bemüht, ihre Ausbildung zu fördern, und veranlaßte auch Andere, wie den Professor Weidart, dazu, den Prinzessinnen Vorträge zu halten, die den gelehrten Herrn reichlich selbst erfreuten; denn er räumt, wie er erzählt sei durch den Eifer der Prinzessin Augusta, „durch deren Schönheit des Geistes, wie sie sich in den schönen Augen wiederpiegelt.“ Das innigste geschwister-

bergen durchschnittlich 3400 Tuberculose. Diese müssen fort aus der Stadtluft in Wald- und Wiesengegend, wie sie ja gerade in Weimars Umgebung so reichlich und schon getroffen werden. Damit wären die Spitäler entlastet und es würde das Wort möglich, das gerade in diesen Tagen in Wien Antrags machte: Plasmangel. Professor Schrötter, der bei dieser Stelle brausenben Beifall erbielt, beleuchtet die Einwände, die da und dort gegen die wichtige Colonien Tuberculose gemacht werden gegenüber der Wichtigkeit von guter Luft für diese Kranken. Bei den Arbeitern sterben 90 pCt. an Tuberculose, bei den Sträflingen 85 pCt. Der Kostenpunkt für solche Hospitäler dürfte gar nicht in Betracht kommen und wenn der Staat Monumental-Bauten aufführe, so müßte er auch solchen wichtigen Instituten Geld widmen. Seit 21 Jahren besteht in England ein solches Spital großartig eingerichtet, mit 280 Kranken, von denen jeder sein Zimmer hat. Das überraschende Resultat ist, daß von 668 Patienten nur 38 pCt. starben. Ueber Schrötter's Vortrag referirte schon vor Jahren das Doktoren-Collegium darüber an den Statthalter und den Minister-Präsidenten; die Sache fand beifällige Aufnahme, wurde jedoch nicht realisiert. Da sich nun neuerdings ein Verein bildete, an dessen Spitze die Direktoren der drei k. l. Krankenhäuser stehen, in der Absicht, Gleichgesinnte zu sammeln, um ein solches Institut in's Leben zu rufen, appellirt der Vortragende an die Ödter, in ihrem Freundeskreise zu Gunsten der wichtigen Frage zu wirken, wozu das für die Sache lebhaft interessirte Auditorium durch langanhaltenden Beifall sich bereit erklärte.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 10. Januar 1889.

Aus Anlaß des Todes der Kaiserin Augusta dürfen laut Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern öffentliche Feiern und Schaulustungen bis zum Beisehungstage (Samstag) nicht stattfinden.

Krankenträger für die verordnete Kaiserin Augusta wird entsprechend Kaiserlicher Bestimmung vom 10. März 1888 angelegt mit der Maßgabe, daß bei der tiefen Trauer die Offiziere den Delmabler, die Kolarde an Helm und Mütze, die Spauetten, Kasantien (Achselstücke), die Schwärze, das Portepce und Karolinde-Bandolier mit Flor überzogen tragen sollen. In den letzten drei Wochen ist nur Flor um den linken Oberarm zu tragen.

Truergottesdienst. Der Evangel. Oberkirchenrath hat mit Genehmigung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs am nächsten Sonntag in allen evangelischen Kirchen einen Trauergottesdienst für die hochwürdigste Kaiserin Augusta angeordnet.

Beiseidnschreiben. Anlässlich des Ablebens der Kaiserin Augusta hat der Vorstand des Frauen-Vereins Mannheim an dessen Protectorin, die Frau Großherzogin, ein Beiseidnschreiben abgeben, um die allgemeine Theilnahme an dem Tode der erlauchtesten Mutter unserer Landesfürstin und der hohen Beschützerin aller menschenfreundlichen Bestrebungen im Reich auszusprechen.

Ernennung. Nachdem die Regierung der Argentinischen Republik den bisherigen Konsul in Mannheim, Herrn Wilhelm Koefer, zu ihrem Generalkonsul für das badische Staatsgebiet und für Gebiete bezw. Gebietstheile anderer Bundesstaaten mit dem Siege in Frankfurt a. M. ernannt hat, ist demselben das zur Ausübung seiner Funktionen erforderliche Equatur erteilt worden.

Ältere evangel. Landeskirche zählt nach dem Stand vom 15. Dec. 467 in Thätigkeit befindliche Geistlichen, eine vorher noch nicht erreichte Zahl. Auch die Zahl der Pfarrstellen, welche 384 betragen, ist größer als früher durch die Errichtung einiger neuer Pfarren, Pastoralvereine und Stadtpfarrstellen.

Die badische Bibelgesellschaft hat nunmehr auch die sog. Warner Familienbibel zum Vertrieb aufgenommen, einen von 6 Markes aus dem Kantons Glarus vertriehen. Auszug aus der heil. Schrift für häusliche Erbauung und Jugendunterricht. Dieselbe, eine Bibel im Kleinen, bietet den Hauptinhalt der göttlichen Offenbarung in übersichtlicher und verständlicher Form dar und ist namentlich den Konfirmanden zu empfehlen.

Eine dem badischen Gendarmenkorps gegenüber getroffene Maßnahme wird lt. „Konst. Ztg.“ in regierungsrundlichen Kreisen mit lebhaftem Bedauern besprochen. Nachdem nämlich die Mitglieder des Korps bisher ihren Monatsgehalt jeweils zu Beginn des Monats voranzogehalten hatten, wurde ihnen — so berichten Leute,

die es wissen können — beim Jahreswechsel kurzer Hand mitgetheilt, daß die Auszahlung von jetzt ab erst am Schluss des Monats, also postnumerando erfolge. Selbstverständlich können die Leute nicht einen vollen Monat ohne Gehalt leben, und so soll nun, auf die entsprechenden Vorstellungen hin, ein Robus angeordnet sein, bei dem die Vorzugsbezahlung nur schriftweise verlassen und die nachträgliche Bezahlung nur allmächtig an ihre Stelle gesetzt wird. Wir erwähnen diese Angelegenheit, weil wir meinen, es sei gut, wenn unsere Regierung von ihren Freunden dringen gebeten wird, alles sorgsam zu vermeiden, was in diesen oder jenen unteren Kreisen Unzufriedenheit zu erwecken geeignet ist, soweit es sich nicht um Maßnahmen handelt, die in höherem Interesse unumgänglich notwendig sind. Ausdrücklich heben wir hervor, daß uns aus Kreisen der Gendarmerei selbst keinerlei Andeutung in dieser Angelegenheit zugekommen ist.

Auch der Wörzheimer Stadtrath hat in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, anlässlich des Ablebens der Kaiserin-Wittve Augusta ein Beiseidnschreiben an das in Berlin weilende Großh. Paar, sowie einen Kranz mit entsprechender Widmung abzusenden.

Zur Verlegung des hiesigen Dragonerregiments. Nach einer uns zugegangenen Nachricht wird unsere Nachbarstadt Schweigen als Ersatz für die am 1. April nach dem Tode zu verlegenden zwei Eskadrons des hiesigen Dragonerregiments, die 4. Eskadron der in Bruchsal garnisonirenden gelben Dragoner (Rittmeister Herrsch) erhalten. Zugleich wird uns mitgetheilt, daß in der nächsten Zeit in der Verwaltung ein größerer Beamtenwechsel bevorsteht.

Influenza. Welchen Umfang die Influenza in unserer Stadt angenommen hat, vermag man aus der Thatsache zu ersehen, daß von den 1000 Arbeitern eines hiesigen Fabrik-Etablissements circa 400 an der Grippe erkrankt sind. Auch in Schweigen mußte die Schule wegen der Influenza bis auf Weiteres geschlossen werden. Dergleichen haben aus demselben Grunde an der Universität Freiburg die Vorlesungen eingestellt werden müssen.

Vorbeugungsmittel gegen die Influenza. Es kann nicht schaden, der großen Menge derer, die nicht in der Lage sind, bei plötzlicher Erkrankung durch die Robefrantheit sofort einen Arzt zu rufen, einige praktische und nützliche Winke zu geben. Sollten die ersten Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Gliedererschmerzen und unruhiger Schlaf eintreten, so empfiehlt es sich, vor Allem mit Hilfe von 1-2 Glas Bitterwasser reichliche Stuhlentleerung zu bewirken, unmittelbar nachher trinke man leichte schmeichelnde Thee's, wie Hollunder, Lindenblüthe, Roskblumen, Orangenblüthe u., welche man gehörig vermischt und mit so viel Citronensäure versetzt, daß der Geschmack angenehm sauer wird. Dieses Getränk jege man, auch wenn Besserung eintritt, als Vorbeugungsmittel mehrere Tage lang fort, etwa 1 Liter ist täglich zu genießen. Dergleichen ist der mäßige Genuß von kräftigem Rotwein oder von spanischem Wein empfehlenswerth. Erst dann, wenn trotz dessen beständiges Fieber auftritt, empfiehlt es sich, daß Erwachsene zweimal täglich 1 Gramm, Kinder bis zu 12 Jahren, die Hälfte Antipyridin nehmen. Dergleichen wurde in neuerer Zeit, speciell durch Professor v. Biermer in Breslau, „Benudin“ als wirksames Vorbeugungsmittel empfohlen, welches den Magen weniger angreift wie Antipyrin und Chinin, und zwar für Erwachsene viermal täglich 1/4 Gramm, für Kinder von 6 Jahren an die Hälfte.

Todesfall. Wieder hat die hiesige nationalliberale Partei ein treues Mitglied durch den Tod verloren. Herr Schreinermeister Klant ist nach längerer Krankheit gestern früh 10 1/2 Uhr in die Ewigkeit abgerufen worden. Ein begeisteter Patriot, ein wahrer Kämpfer für Kaiser und Reich und unser Klant ein schönes Vorbild für Viele. Unter seinem Arbeiterittel saß ein warmes Herz. Seine Freunde werden sein Ableben tief bedauern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Möge ihm die Erde leicht sein! Die Beerdigung findet Samstag früh 1/10 Uhr, vom Trauerhause L. 4. 11 aus, statt.

Beiseidnschreiben. Herr Fischer von Mannheim hat in Billigen die Herrn Jul. Reisinger dorthin gebildete Apotheke gekauft und zwar um den Preis von 210,000 Mk.

Der erste Preis der Silberlotterie des Bad. Frauenvereins ist, wie wir gestern schon gemeldet, in die Collekture des Herrn Lang's — gefallen. Ursprünglicher Käufer des Looses war David Kenz in Friedrichsfeld. Derselbe verkaufte jedoch das Loos wieder und zwar an den ledigen in Friedrichsfeld beschäftigten Decker Hg. Roth. Unglücklicherweise hat letzterer jedoch den Loosechein verloren. Es wird nun jedenfalls darauf ankommen,

Das Schloß von Weimar, von jeder wegen seiner Gastlichkeit berühmt, wird nun ein Magnet für manchen fürstlichen Sproß; denn die beiden Töchter ziehen durch anmuthige Schönheit und ausserordentliche Bildung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Auch die dem Großherzoglichen Hause verwandten Prinzen Wilhelm und Karl von Preußen lebten im November 1888 dort ein, worauf sich Prinz Karl mit der Prinzessin Maria zu Weichmann verlobt und im nächsten Mai sich mit ihr vermählt. Nachdem die fürstliche Braut die Heimath verlassen, wurde es der Prinzessin Augusta recht einsam in den Zimmern, die beide Schwestern gemeinsam bewohnt hatten. Ueberdies folgte bald eine Zeit enger Sammlung für die nun sechszehnjährige Prinzessin; sie wurde am 21. August 1827 vom Oberhofprediger Dr. Köhr konfirmirt.

Zwei Jahre später, am 16. Februar 1829 verlobte sich Prinz Wilhelm von Preußen mit der inzwischen erblichten Prinzessin. Eine glänzende Verählung von Beugen und Kästen war gegenwärtig, als die Verählung des Gedeberpredens zwischen Prinz Wilhelm von Preußen, Generalleutnant und kommandirenden General des 3. Armecorps, mit Prinzessin Augusta zu Sachsen-Weimar-Eisenach vollzogen wurde. Nachdem die ersten Tage freudiger Unruhe vorüber waren, wurde auch in der Walfabrik förmlich Brautwüste gemacht. In achtzehn Tagen fuhr die Voigelschaft hinaus, einen frohen Nachmittag in ländlicher Einfachheit zu verleben. Ein Küchenvagen hatte die nöthigen Vorräthe zur Verwiltung der Gäste zuvor hingebracht. Da fanden nun Bent's Kinder und diejenigen der Nachbarhäuser Oberweimar in herzlichster Bewunderung, aber auch recht verlegen vor den vielen fremden Gästen, die zu ihrer Prinzessin Augusta Verählung nach Weimar gekommen waren. Und wie prächtig und doch so still einladend sah sie selbst aus im himmelblauen Kleide, eine goldene Kette durch die schweben dunklen Flechten geschlungen! Bei Goethe hatte das Brautpaar ebenfalls einen Besuch gemacht; er hatte die hohen Herrschaften im einwachen, langen Doustrobe empfangen, und Prinz Wilhelm ging noch manchmal allein hin während seines Aufenthaltes in Weimar, dort genährte Stunden zu verleben. Wenige Monate, und Prinzessin Augusta nahm Abschied von der Heimath. Mit endlosen Jubelrufen wurde die geliebte Prinzessin am 3. Juni bei ihrem letzten Besuch im Theater von den Bewohnern Weimars begrüßt. Am 5. Juni ging die Prinzessin ganz allein zu Goethe, ihrem treuen, väterlichen Freunde zum Abschied zu sagen. Als sich die Thür langsam hinter der Scheidenden geschlossen, lag der Dichter stumm da; endlich erhob er sich mit den Worten: „Mag es ihr wohlgehen in dem ungeheuer weiten und bewegtem Element!“

ob Roth bestimmt nachweisen kann, daß er der letzte Eigen- thümer des Loosir geworden.

* Silber-Lotterie des Badischen Frauen-Vereins, Verzeichniß der am 8. Januar ausgezogenen 192 ersten Gewinne:

Table with 4 columns: Gew.-Nr., Loos-Nr., Gew.-Nr., Loos-Nr. and corresponding prize amounts.

* Trauergelehte. Gemäß erzbischöflichem Erlaß wird aus Anlaß des Hinscheidens der Kaiserin Augusta in allen katholischen Kirchen des badischen Landes bis Sonntag inclusive (4 Tage) läutlich geläutet.

* Bezüglich unserer gekrönten Notiz, betreffend die Verbringung von Zuluzerkranken nach dem Blatternhospitale überm Rhar, wird uns mitgeteilt, daß diese Nachricht auf Irrthum beruht.

Wie leichtfertig sogenannte Berichtshalter ihr Amt ausüben, erhellt aus der Thatsache, daß der „Frankfurter Zeitung“ gestern von vier aus die demnabigende Mittheilung zugegangen ist, es seien vier Matternfälle „konstatirt“ worden.

* Muthmaßliches Selbstmord. Im Schloßgarten in der Nähe des Perlonenbadbassins wurde gestern von einem Schuttmann ein Frauenkörper aufgefunden, welche allem Anschein nach Gift zu sich genommen hat.

Gestörtes Glück.

Roman von Th. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

7

(Fortsetzung.)

„Haben Sie für Ihren eigenen Gebrauch in Ihrer Wohnung noch einen zweiten Schlüssel zu der Thür?“ fragte er alsdann den Direktor aufs Neue.

„Ja, doch wird derselbe nur selten benutzt. Auch der Waag habe ich, seitdem hier ein Haß herrscht, wo ein Dieb sich durch die am Spätabend auf kurze Zeit geöffnete Thür in das Haus schlüpfte und sich darin einschloß. Ich bin später mit meinem Raube durch ein Fenster zu entfliehen, befohlen, nur in dringenden Fällen in der Dunkelheit die Postbureau zu öffnen. Aus die Waag, welche zwölf Jahre bereits bei mir im Dienste steht, kann ich mich verlassen; sie hat mir schon gethan, in der letzten Zeit einige Male den Schlüssel zum Öffnen der Thür benutzt zu haben, das sei aber nach ihrer Meinung immer thöner als der Zeit gewesen. Auch will sie nie lange drauhen verweilt und keine verdächtige Person beim Durchstreifen in den Hof sowohl als auch bei der Rückkehr ins Haus bemerkt haben.“

Schweigend hatte der Inspektor die Auslassungen des Kollegen angehört. Kopfschüttelnd ging er langsam ins Dienstkammer des Directors zurück und verschloß die Thür hinter dem ihm gefolten Kollegen.

„Zum Teufel auch! — Das ist ja eine ganz wunderliche Geschichte mit diesem Geldbrief! — Wer ist nur der Dieb?“ rief der Inspektor, misgünstig über die bis jetzt resultatlos verlaufene Untersuchung. Und um seinem Horn noch außen Luft zu machen, berichtete er den jugendlichen, alten Mann an: „Ich will nur wünschen, daß sich das Geld wieder beschaffen lassen wird, sonst können Sie, Herr Director, do-

* Muthmaßliches Wetter am Samstag, den 11. Jan.: Das Auftreten eines neuen Luftwirbels westlich von Irland wird den Eintritt von Niederschlägen noch um einen Tag verzögern. Zunächst steht morgen (Samstag) windiges, bewölkttes Wetter schließlich Regen und Abkühlung bevor. Erst in den nachfolgenden Tagen (Sonntag u. i. w.) wird der Uebergang zu Schnee und Frost sich vollziehen.

* Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 10. Januar, Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, and Höhe der Luft.

* C: Windstille; 1: schwacher Auszug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan; Wetter: Regen.

Aus dem Großherzogthum.

* Neckargemünd, 9. Jan. Gestern Nachmittag entsetzte, L. Bad. Post, auf der Strecke zwischen Dammthal und Neckargemünd in Folge eines Bandagebruchs ein Personenwagen des Juges 66, welcher um 3 Uhr 6 Min. hier ankommen sollte. Der entsetzte Wagen wurde eine Strecke weit auf den Schwellen fortgezogen, bis das Zugpersonal den Unfall bemerkte und anhielt. Verletzungen sollen dabei keine vorgekommen sein. Die Reisenden mußten umsteigen und wurden mit einem Postwagen nach Heidelberg weiter befördert. Der Verkehr wurde weiter nicht gehemmt, da das andere Geleise befahren werden konnte. Es herrschte ein dichter Nebel.

* Karlsruhe, 9. Jan. Gestern Abend wurde Herr Redacteur Ernst C. Loh, der über zwei Jahrzehnte lang seine Kraft und Thätigkeit der Badischen Landeszeitung gewidmet, von schwerem Leiden durch den Tod erlöst. Im Jahre 1887 trat Herr C. Loh in die Redaction obgenannten Blattes ein und arbeitete derselben, von einer zweijährigen Unterbrechung abgesehen, während deren in Stuttgart thätig war, bis zu seinem Ende an. Der Verstorbenen, von vielseitig gründlichen Wissen und reicher Erfahrung unterstützt, erzielte sich eines biederen, rechtschaffenen, ehrenwerthen Charakters, den alle zu schätzen wissen, die mit ihm in Berührung kamen. Nachdem der Verlebene schon seit längerer Zeit gekränkelt hatte, wurde er vor einigen Tagen von der Grippe befallen, welche im Verein mit einer noch hinzutretenden Lungenentzündung seinen Tod herbeiführte. Rüge dem Deingegangenen die Erde leicht sein!

* Bretten, 9. Jan. In heutiger Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Baß einer Turnhalle im Kostenveranschlag von 24,000 M. einstimmig genehmigt. Der Bauplan ist neben der höheren Bürgerschule und gegenüber der Volksschule gelegen. An freiwilligen Beiträgen zu dem Bau sind bis jetzt 7000 M. vorhanden. — Die Influenza ist hier sehr verbreitet, bis jetzt gutartig verlaufen. Die Schulen sind bis zum 20. d. M. geschlossen.

* Bretten, 9. Jan. Dahier hat sich ein Franchor gegründet, in welchem unter Leitung Fräuleins Jffel von Runklingen nächstens die Proben beginnen. Es dürfte dies zur Geltung unserer musikalischen Lebens viel beitragen.

* Donaueschingen, 8. Jan. Am letzten Sonntag, den 6. war hier ein Regenbogen ein Halbkreis um die Sonne (wie ein Hof um den Mond) gegen 3 Uhr Nachm. zu beobachten.

* Freiburg, 8. Jan. In letzter Zeit ist es in hiesiger Stadt häufig vorgekommen, daß solche Hüftmarkstücke in den Verkehr gebracht wurden. Derselben sollen sich von den echten dadurch unterscheiden, daß sie sich fettig anfühlen. Leider ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, den oder die Ausgeber dieser Fälschlinge zu ermitteln.

* Eppingen, 9. Jan. Unser Städtchen wurde vorgestern von einem Brandunglück heimgesucht. Nachmittags gegen 3 Uhr brach nämlich in dem Wohnhause des Landwirths Dieffenbacher Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff und sehr bald die mit dem Wohnhause unter einem Dache befindliche Scheuer ergriffte. Beide Gebäude brannten vollständig nieder. Das Wohnhaus wurde von 3 Familien bewohnt, welche nur mit großer Mühe das Rothdürftigkeit retten konnten. Die Entstehungsursache des Feuers konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

* Eichelbrunn, 9. Jan. Hier selbst verstarb gestern Herr Gemeindevorstand und Waisenrichter Johannes Wolff, ein in hiesiger Stadt hoch angesehener und geachteter Bürger. Derselbe erreichte ein Alter von 68 Jahren.

* Korkauz, 8. Jan. Vom hiesigen Schwurgerichte wurde gestern der 26 Jahre alte ledige Bahnarbeiter Michael Daberl, genannt Schieber, von Elmangen (Württemberg) wegen Todtschlagsverdachts zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte am Sonntag, 1. Septbr. d. J. in einer Wirthschaft mit dem Wirth, welcher ihm in Folge seiner (des Angeklagten) Trunkenheit kein Bier mehr verabreichen wollte, Streit bekommen und war schließlich von einem der noch wenigen Gäste, einem Himmergerleinen Antbes aus Großgerau (Schlesien) zur Wirthschaft hinausgewiesen worden. Darüber erdost, drohte der Angeklagte mit Todtschlägen und Todtschreien und schob, als die Hausthüre geöffnet wurde, um einen seiner Kameraden hinauszufliehen, auf den in Thorweg erscheinenden und mit einem Prügel bewaffneten Antbes seinen Revolver ab. Zwei Kugeln schlugen bei ihm fortzukommen! Es ist aber auch mit einer beispiellosen, unverantwortlichen Nachlässigkeit verfahren! Ich begehre nicht, wie ein vernünftiger Mensch so frei ohne jede Sicherheit eine bedeutende Summe Geldes liegen lassen kann. Der Beamte kann Gott danken, daß der Spitzbube so beschaffen war und nur diesen einen Brief nahm! Was den Schurken hierzu nur bemogt hat? Soll er die anderen Briefe in der Hoff nicht bemerkt haben? — Ich gelange, wenn ich mir die ganze Situation vergegenwärtige, zu der Ueberzeugung, daß der Dieb unter Ihren Beamten zu suchen ist. — Haben Sie denn auf Niemand Verdacht? Sie müssen doch Ihre Leute kennen“, sagte Arnswald erregt hinzu, indem er sich setzte, um sein vordrin unterbrochenes Protokoll zu vervollständigen.

„Rein, Herr Inspektor, ich habe auf Niemanden Verdacht. Sie sagten ja eben, ich könnte bei der Sache schuldig fortzukommen. Sind Sie der Ansicht, daß ich für den Verlust durch Fohmer's Nachlässigkeit zugesetzten Schaden mit verantwortlich gemacht werde?“

„Dumme Anekdote!“

„Nun, das wäre aber doch wohl eine zu gewaltsame Schlussfolgerung“, rief Schulz unwillig aus. „Der Dieb hätte gewis auch dann den Geldbrief an sich genommen, wenn er wußte, daß ich am nächsten Morgen dem dazu gehörigen Scheine nachzugehen würde.“

„Die Sache liegt anders“, entgegnete Arnswald aufblühend. „Dahin ist am nächsten Morgen die von den Briefträgern zurückgebrachten Anmuthungen sofort revidirt, so hätten Sie sofort entdeckt, daß der Brief nicht an seine Adresse gelangt sei. Wachten Sie dann bei der Post? Sofort Anzeige, dann wäre es dieser wahrscheinlich noch ein Verdachtsmoment, den Dieb ausfindig zu machen. Er konnte ja wahren, daß seine That noch nicht entdeckt sei und sich noch in Sicherheit glauben. Da der Dieb mit Ihren vorkristwidrigen Gelobnissen und denjenigen des Beamten vertraut sein muß, so würde eine sofort unternehmene Verhaftung bei allen Beamten und Unterbeamten höchst wahrscheinlich den Verbrecher ans Licht gezogen haben. — Und weiter — Sie schreiben doch ein, von der Thatsache, daß Fohmer schon seit Langem die Geldbriefe in sorgloser Weise in dem Fache im Expedi-

tionstisch aufbewahrt, keine Kenntniß gehabt zu haben, nicht wahr?“

„Allerdings habe ich darauf hin nicht den Beamten kontrollirt“, antwortete Schulz verlegen.

„Nun, diese Unterlassung wird sich jetzt schwer an Ihnen rächen“, sagte der Inspektor in vorwurfsvollem Tone. „Man wird Ihnen, und mit Recht, den Vorwurf machen, einem in der Ausbildung begriffenen Beamten nicht die nöthigen, für seine persönliche Sicherheit und diejenige der Postkasse erforderlichen Instruktionen gegeben zu haben. Wenn Sie nur einmal, während der Beamte den Expeditionsdienst verrichtete, die Fächer des Schrancks, wie das doch Ihre Pflicht war, nachsehen hätten, so wäre Ihnen die Ungehörigkeit sofort aufgefallen. Wachten Sie hierauf den noch unerfahrenen Beamten auf das Gefährliche dieses Aufbewahrungsortes ernstlich aufmerksam, so hätte der Vorfall nie passieren können.“

Gegen die Logik dieser Worte wußte Schulz nichts einzuwenden. Denn er bislang die Ueberwachung der dienstlichen Verpflichtungen seiner Beamten nicht so strikte durchgeführt hatte, so war das aus dem Grunde nicht abzusehen, um nicht fortwährend mit meist kleinlichen Mängelheiten die Beamten zu belästigen und misgünstig zu machen. Er wußte ja aus eigener Erfahrung, wie wenig es einen Beamten beahlet, wenn er, im Bewußtsein seine Pflicht treu zu erfüllen, hin und wieder doch noch kleinere Versehen begeht, die nun einmal in der Natur des menschlichen Postdienstes liegen und dieserhalb sofort „verfällt“ wird.

„Wenn mir auf dem Rechtswege aus Anlaß der von Ihnen angedeuteten Unterlassung eine grobe Dienstverfehlung nachgewiesen wird und der Richter, dem ich darüber die Entscheidung anheimgeben würde, mich verurtheilt, den Schaden zu ersetzen, dann werde ich mich ins Unermessliche süßen müssen. Bis dahin aber müßte ich eventuell das Ansehen des Fiskus zurückweisen.“

„Ich glaube, daß Sie auf dem Rechtswege schwerlich eine andere Auffassung eritreuen werden“, sagte der Inspektor im überlegenen Tone. Es lag ihm offenbar daran, daß der ängstliche Director ohne weitere Einwendungen den Schaden auf sich nahm, da Fohmer mittellos war und eine teilweise Abzahlung desselben von seinem Gehalte, behufs Tilgung der

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 9. Januar. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Rauer. Vertreter der Großherzoglichen Staatsbehörde: Herr Erster Staatsanwalt Dieß.

1) Max Kadow, 23 Jahre alt, lediger Metzger von Walldang (Wormern), wegen Diebstahls. Der Angeklagte war bei Metzgermeister Schott hier in Diensten und hat in der Zeit von Anfang November bis 8. Dezember 1889 aus dessen Ladenkasse, welche er mittels seines Kofferchlüssels geöffnet, nach und nach den Betrag von ungefähr 200 Mark entwendet. Der Angeklagte ist der That geständig und wird zu einer Gefängnißstrafe von 7 Monaten verurtheilt, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — 2) Josef Krumpholtz, 21 Jahre alt, lediger Tagelöhner von Sulzbachwalden, wegen Urkundenfälschung. Der Angeklagte war bei dem Bauunternehmer Büsch in Arbeit. Einem Tagelöhner wurde ihm mitgeteilt, daß er zu wenig Lohn erhalte; es waren ihm nämlich täglich nur 2,40 M. ausbezahlt worden, während andere 2,70 M. erhielten. Um nun ebenfalls den höheren Lohn sich zu verschaffen, fertigte Angeklagter am 1. November 1889 eine Urkunde, auf den Namen des Büsch lautend, aus, worin dieser den Bauherrn Georg Weber ersuchte, Ueberbringer dieses ebenfalls einen Lohn von 2,70 M. täglich zu gewähren, was auch geschah. Der Angeklagte ist ebenfalls geständig und wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt, worauf die Untersuchungshaft seit 15. November 1889 in Anrechnung kommt.

Tagesneuigkeiten.

* München, 8. Januar. (Merkwürdiger Todesfall.) Im vorjährigen Berichte der Beirathsanstalt Reutwittelsbach, laut welchem 373 Kranke verpflegt wurden, ist auch die Krankheitsgeschichte eines bayerischen Stabsarztes mitgeteilt, welcher 25 Jahre lang eine verschlossene Glaschamber in der Lunge trug, was, nachdem er trotz dieses Fremdkörpers in der Lunge so lange Zeit hindurch gesund gewesen, schließlich doch seinen Tod verurlochte.

* Berlin, 8. Jan. (Fatale Verwechslung.) Der Schlossergeselle Eduard Müller hat wirklich ein absonderliches Pech, denn er wurde heute schon zum fünften Male, und zwar diesmal wegen Betrugs, vor Gericht geladen, wo sich dann, wie in den vier vorhergehenden Fällen, herausstellte, daß er gar nicht der angeklagte Missethäter sei, weshalb er freigesprochen wurde. Damit war er aber nicht zufrieden, sondern er beanpruchte eine Entschädigung für die gehabte Veräumnung, die ihn nun bereits zum fünften Mal ohne jegliches Verschulden trifft. Der Vorsitzende des Gerichtshofes entlegnete, daß zur Gewährung einer Entschädigung für Veräumnung das Gesetz keine Handhabe biete. Er gab dem freigesprochenen den kaum auszuhebenden Rath auf den Bes, sich seinen Doppelpänger zu suchen und alsdann auf Entschädigung zu verklagen.

* Leipzig, 8. Jan. (Selbstmord in der Räucherlampe.) Auf eigenthümliche Weise brachte sich die Frau eines Landwirthes in Wehringen aus der Welt. Man machte die plötzlich verschwindende einige Tage vergeblich. Endlich erbrach man die von innen verschlossene Räucherlampe-Thür

Table with 2 columns: 'Kleinen' and 'Waren'. Lists various goods and their prices.

Table with 2 columns: 'Waren' and 'Kleinen'. Lists various goods and their prices.

Wannheim, 8. Jan. (Wannh. Börse). Produkten-Markt. Weizen höher...

Wannheim, 8. Jan. Zu und Abfuhr von Getreide und anderen landwirthl. Produkten am Viehtrieb...

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt, 8. Jan. Die politische Gerichte...

Frankfurter Effecten Societät. Frankfurt, 8. Jan. Die politische Gerichte...

Table with 2 columns: 'Waren' and 'Kleinen'. Lists various goods and their prices.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 9. Jan.

Table with 2 columns: 'Waren' and 'Kleinen'. Lists various goods and their prices.

Mannheimer Faser-Verkehr vom 8. Januar.

Table with 2 columns: 'Waren' and 'Kleinen'. Lists various goods and their prices.

Louise Gentil-de Nesle wegen heilig. Localwechsel A 3, 4...

Amliche Anzeigen

Amliche Anzeigen. No. 1121. Der am 12. Juni 1855 zu Kriegheim geborene...

Offentliche Anfordernng.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend. In Gemäßheit des § 25 der Verordnung...

Verpachtung.

Verpachtung. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verpachtung. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Verkauf.

Verkauf. Von den an Martini 1889 beauftragt gewordenen Collectoren...

Die Spartasse der Stadt Mannheim gewährt jederzeit Darlehen gegen bedingenes erstes Hypothekendarlehen...

Rheinische Creditbank in Mannheim. Vollebezahletes Actien-capital 15 Millionen Mark.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland...

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln...

Konkurs-Ausverkauf. Die Waaren-Vorräthe der Kaufmann Friedrich Jhm'schen Konkursmasse...

Kleingemachtes Brennholz zum Feueranmachen empfiehlt billigst Karl Neidig, Lager Z 5, 1.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung...

Georg Klank Schreinermeister, im Alter von 40 Jahren 5 Monaten heute früh 9 1/2 Uhr...

Louise Klank, nebst 5 unmündigen Kindern. (Dies statt jeder besondern Anzeige.)

La la Schmiedekohlen. Bräutigam abzugeben. - Reflectionen belohnen Briefe...

Philharmonischer Verein. Samstag, den 18. Januar, Abends 7 1/2 Uhr im Concertsaale des Gr. Hoftheaters Concert

unter gef. Mitwirkung von Julia und Cazzaro Uzielli (Gesang und Klavier) aus Frankfurt a. M. Programm: 1) Suite op. 89, für großes Orchester. M. Moskowski. (Sopran: Frau R. Krauß.) 2) a. Die junge Nonne. Schubert. b. Deine Stimme. c. Widmung. Schumann. (Srau J. Uzielli.) 3. a. 2 Klavierstücke. Scarlatti. b. Variationen brillantes. Chopin. (Herr C. Uzielli.) 4) a. Ruhe, Süßigkeiten. Brahms. b. Ständchen. Brahms. c. Neue Liebe, Rubinstein (Frau J. Uzielli.) 5. a. Ländler. Raff. b. Romanze. As-dur Schumann. c. Mazurka du Concert. Chopin. (Herr C. Uzielli.) 6) Chorfreitagshauer aus Parisfal, für großes Orchester. R. Wagner. Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Th. Gauls. Billette sind in der Musikalienhandlung von Th. Söhler und Abends an der Kasse zu haben. Referirtes Platz im Saal R. 2; referirtes Platz auf der Gallerie R. 1.50; Stehplatz im Saal R. 1.50; Stehplatz auf der Gallerie R. 1. 70603

Sängerbund.

Die in unserem Winterprogramm, für Samstag den 11. Januar in Aussicht genommene

Tanzunterhaltung

wird bis auf Weiteres verschoben. Mannheim, den 7. Januar 1890. 70587

Der Vorstand.

Herrschäfts-Kutscher- & Diener-Ball.

Unsern Collegen und eingeladenen Gästen zur Nachricht, daß wir unseren Ball bis auf Weiteres verschoben haben. 70618 Das Comité.

Großer Mayerhof.

Heute Abend 70624 Kartoffelköße mit Ganspfeffer. (Specialität.) Hier bekannt sein. Delb.

Abonnement-Einladung

auf die (Sonntags- u. Feiertags-) einmal, an den übrigen Tagen) täglich 2 mal erscheinende

Neue Würzburger Zeitung

Würzburger Anzeiger und Handelsblatt, Organ für sämtliche Publikationen des kgl. Landgerichts, insbesondere der Kammer für Handelsachen und des I. Amtsgerichts I in Würzburg. Die verbreitetste politische und Handels-Zeitung Unterfrankens und der angrenzenden bayerischen und außerbayerischen Districte.

freiwilliger und nationaler Richtung.

Direkter reichhaltiger Depeschendezug

authentischer zuverlässiger Quellen. Ausführliche Landtags- u. Reichstags-Verhandlungen, die gerade im kommenden Quartal das allgemeinste Interesse beanspruchen.

Tägliche Zeitartikel und politische Tagesgaben. Ausführliche Gerichtsverhandlungen, ershöfende Sozialberichte, umfassende Aereionachrichten.

Rascheste Veröffentlichung der bayer. Dienstesnachrichten.

Entschieden Vertretung der Interessen der Schule und ihrer modernen Bedürfnisse.

Landwirtschaftliche Aufsätze. Geseisblatt. Im Abendblatt noch die Tagescourde-Depeschen, Handels-Nachrichten, Schraunnenberichte, Verlosungen.

Dazu dreimal wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Mnemosyne“ mit Originalromanen, Novellen, Erzählungen, Reiseberichten, Modeberichten, Theaters und Kunstnotizen und Rezensionen. 66449

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge.

Alle Postbestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an, in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Neu hier eintretende Abonnenten erhalten die „Neue Würzb. Ztg.“ bis zum Schlusse dieses Monats gratis zugestellt.

9000 Auflage. Rotationsdruck.

Inserate sehr wirksam!!

Landauer Anzeiger.

Verlag von R. u. H. Kasper, Landau (Pfalz).

Bereitet in der ganzen Pfalz und im Reichslande.

Der Anzeiger hat gegenwärtig 6092 Post-Abonnenten, was hiermit bestätigt.

Landau, 5. Dec. 1889. Kgl. Postverwaltung.

In Süd- und Ostpfalz fast in jedem Dorfe gelesen.

Abonnement: Landauer Anzeiger 1 Bl. 10 Pf. 60788

Landauer Anzeiger mit Bauernfreund 1 Bl. 30 Pf.

Landauer Anzeiger mit Wälder. Unterh.-Blatt u. Bauernfr. 1 Bl. 60 Pf.

Mainzer Tagblatt

Mainzer Zeitung. Erscheint 7 Mal wöchentl. Gelesenste Provinzialzeitung im Großherzogthum Hessen. Redakteur: Wilhelm Jacobo

Abonnement für das nächste Quartal zu Mk. 2.65 mit Beilage nehmen alle Postanstalten an. Einziges Blatt in Mainz in welchem sich sämmtliche amtlichen Anzeigen vereinigt haben, daher unentbehrlich für die Geschäftswelt. Gezielte Beantwortung von Inseraten, die Beträge 20 Pf. 66304

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz ein reines Naturprodukt

unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkräftiger Wirkung bei Catarrhen der Lufttröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimanswurf u. s. w. und, in Folge eines HOHEN LITHIONGEHALTES bei gichtischen und rheumatischen Leiden. 60152 Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen Preis per Glas 2 Mk. (Nur Licht, wenn in Gläsern, wie obenstehende Abbildung.) Künftig in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Potsdamer (Professor Grahamrod) à 32 Pf. Weizenstrotbrod von Rudolf Gerike, k. Königl. Hof Potsdam. Dampf-Zwieback- u. Weizenstrotbrod-Fabrik ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem höchsten Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgen früh verträgt. 68892 Directe Brod-Bestellungen (5 Kilo) mit ca. 350 Zwieback und 3 Grahambroden zu R. 4.40. Eicht bei F. S. Kern, C 2, 11.

Conditorei L. Sutter H 2, 7. Empfehle in guter Qualität jeden Sonntag von 10 Uhr ab warme Fleischpasteten sowie Berliner Pfannkuchen in bester Güte. 70594

Rechtes Schwarzwälder Kirschwasser per 1/2 Fl. R. 3.50. Recht französ. Cognac vieux per 1/2 Fl. R. 4, fein champ R. 4.50, grande " " 5, 70630 Ernst Dangmann, N 3, 12.

Die ächten unibertoffenen St. Jacobs-Magistropfen gegen Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Mel. Erbrechen, Nies, Seber, Nervenleiden u. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenmittel, und sollte kein Kranker daselbe unversucht lassen; à Flasche 1 und 2 Mk. Professor Dr. Lieber's ächtes Nerven-Elixir, das beste Heilmittel gegen die verschiedensten Nervenleiden à Fl. zu 1/2, 3, 5 und 9 Mk. Ausführliches im Buche „Krankentrost“ gratis und franco zu haben bei Dr. Bödiker & Co., Gmmerich, Dampf-Depot: Jacob Hhl, Mannheim, N 2, 9. Depots: Otto Kappes, Eberbach; R. M. Treusch, Erbach; Universitäts-Apothek, Heidelberg; C. Th. Ebeling, Ludwigshafen. 85614

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt. 61842 Q 5, 19 parterre.

Reuhofen Waldsee'er Treibjagd 70581 große schwere Waldhasen Rehe Fasanen Jac. Schick Großh. Postreferant C 2, 24, u. d. Theater.

Caviar. Echten Astragan-Caviar, grau, groß, und mild, das Feinste der Saison, empfehle frisch. Austern tortwährend frisch eintreffend. Schweidnitzer Keller-Würstchen (ausgezeichnetes Brühwürstchen.) Ostsee-Muscheln (Receipt gratis) 70627 hält empfohlen Moriz Mollier Nachf. Alfred Hrabowski D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.

Ia. frische Schellfische 70628 offerirt billigst Johannes Meier, C 2, 5.



Hohenheimer Treibjagd: Frische Hasen, Rehe: 70681 Schlegel, Ziemer in allen Größen, Rehbug etc. Fasanen, Wildenten etc. Theod. Straube N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann.“

Hummer, Züsern, Seezungen, 70689 Turbot, Ca-ljan, Rheinsalm, französ. Poularden, Welsche, Enten, i. Gahnen, geräuch. Rheinlachs, Astragan-Caviar, Gänseleberpasteten etc. Theodor Straube N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf von A. B. Berggrath sel. Ww. in Lössen mit Steinölöl à 50 Pf. 70638 Kleinverkauf für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Von Obenwälder Treibjagden: Wals-Hasen Hasenbraten in allen Größen Hasenragout per Pfd. 60 Pf. Rehe Schlegel und Ziemer von 1/2 R. an. Vordererschlegel p. Pfd. 70 Pf. Rehragout p. Pfd. 30 Pf. Hirschbraten per Pfd. 70 Pf. Hirschragout per Pfd. 40 Pf. Fasanen, Wildenten, fr. Poularden, Capannen, Welsche in allen Größen, Gänse, Enten, Gahnen, Hühner, Austern 70634 Soles, Cabljan Schellfische etc. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße. Telephon 206.

Schellfische Zander Salm Cabljan 70639 Seezungen lebende Hechte, Karpfen. Ph. Gund. Geirath. 70592 Ein i. d. best. Jahren alleinst. vermög. Fräulein (Rheinländerin) wünscht sich mit einem nicht zu jungen Geschäftsmann zu verheirathen. Ernstigen. Offerte bestehe man unter L. B. Nr. 70592 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Gelunden Ein vornehmliche mit etwas Geld nebst Loosen gelunden. Abzugeben g. Einrückungsgebühr in P 1, 10, 3. Stof. 70577

Verloren Ein Manschettenknopf verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in P 5, 4, 3. Stof. Zeit-nbau. 70570

Ankauf Kollergang 70444 zu kaufen gesucht, gebraucht aber gut erhalten, mit Bläsern aus Kupfer, Hartguss oder Stahl, aus, von etwa 500—1000 mm Durchmesser, Antrieb seitlich in der gleichen Stange. Angebote sind zu richten unter M. K. 514 an die Annoncen-Expedition o. G. S. Daube & Co. in Karlsruhe.

Leiserne Wendeltreppe circa 4 Meter hoch, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 87054 an d. Exped. 67066

Verkauf Ein Haus im Breisgau von ca. 32.000 M. in der Nähe der Planken und Post unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 70590

Verkauf. In der besten Geschäftslage einer bedeutenden Fabrikstadt, ist ein Haus, in welchem ein Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäft seit mehreren Jahren betrieben wird, zu verkaufen. Festes Kundsch. Umsatz R. 45000 nachweislich. Röhliches Kapital R. 15000. 70590 Schriftliche Offerten unter R. R. Nr. 70590 bef. die Exped.

In Mannheim, in frequenter Lage, ist ein hübsches neues Wohnhaus mit Bad, mit zweihöchigem Hinterbau, geeignet für ein Schuh-, Kleider- u. Kurzwaarengeschäft (ev. auch Spezereig.) Familienverhältn. halber sofort zu verkaufen oder auch zu verm. Näh. im Verlag. 70460

Elegante Schlitten neue und gebrauchte, billig zu verkaufen. 66148 Jakob Kempf, ZC 2, 7, neuer Stadttheil

Ein schönes vollständ. Bett billig zu verkaufen. 71280 Näheres O 6 2 2. Stof.

Ein sehr neuer, neuer Grenadierrod, 1 Bretterwand 3 Mt. 4, 6 Mt. 1g und 1 Sortentähre b. zu verk. P 4, 18, 2. St. 66481

Ein gebrauchte Haus-haltungsgegenstände billig abzug. G 7 24, 4. St. 70455

Zu verkaufen eine hübsche spanische Wand. 70620 F. Regel, J 2, 2. 1 Theil-Lochwaage und 1 Labenlampe sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. 70453

Zu verkaufen eine dunkelgraue, bänische Dogge weg. Wegzug. Näheres in der Expedition. 70617

Stellen finden Tüchtige Accidenzsetzer sofort gesucht. 70147 Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wending Dr. Haas & Co. Angehender Commis gesucht. Tüchtiger Senograph u. seltener Handschrift Off. unter 70607 an d. Exped. 70607

Gießermeister.

Für die Gießerei einer süd-
deutschen Maschinenfabrik wird
ein erfahrener Meister gesucht.
Bedingungen mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften u. Gehaltsansprüche
sind zu richten an v. n. an
Hauptstadt a. M. 70622

Eisendreher!

Suche einen tüchtigen Dreher
zu sofortigem Eintritt bei
hohem Lohn. Verleihe muß gleiche
Freizügigkeit und Accuratheit im
Drehen von Schmießeisen, Guß
und Metall besitzen. Stelle
dauernd u. angenehm. Schrift-
liche Bedingungen nebst Zeugnis-
abschriften sind zu richten an
W. Philipp, Wiesbaden,
Dambachstr. 70621

Ein tüchtiger Zäppler sofort
gesucht. Näh. Expd. 70170

Tüchtige Hefeschmiede

suchen dauernde u. lohnende
Beschäftigung bei
70435
G. Kochow, Dampfseifenfabrik,
Offenbach a. M.

Ein tüchtiger Arbeiter mit
Holzbearbeitungs-Werkzeugen be-
traut, findet dauernde Stellung.
Näheres im Verlag. 66979

Tüchtiger Buchbinder sofort
gesucht. Q 2, 8. 70601

2 tüchtige Barbier- u. Fri-
seurgehilfen sofort gesucht.
70519 G 3, 6. Post.

Pandurfische gesucht. 70626
Stadt Süd, P 2, 10.

Modes.

Tücht. zweite Arbeiterinnen
sofort gesucht. 70610
A. Friedmann, D 1, 13.

Für mein Kurz- und Modes-
warengeschäft suche per 1. März
eine tüchtige Putzmachern,
welche auch im Verkaufen gewandt
ist. Angenehme dauernde Stelle,
Familienanschluss. Offerten an
H. H. 70622 an die Expd. 70622

Lehrmädchen zum Kleider-
machen gef. G 6, 8, 8. St. 70168

Tüchtige, in der Sortierung
von Lumpen bewanderte
Arbeiterinnen 50—60
finden lohnende und dauernde
Beschäftigung. 70176

Rosenfeld & Sellmann,
Verbindungsamt links.

Eine tüchtige Restaurations-
Köchin per sof. gesucht. 70563
Näheres in der Expd.

Eine gute Köchin nach Frank-
reich gesucht. 70599
Näheres J 1, 5, 4. Stad.

Neue Kellnerinnen finden
sofort gute Stellen durch das
Erste Pfälz. Placierungs-
Bureau 70421
Fr. Schenk, Ludwigshafen.

Ein Lehrmädchen in ein
Ladengeschäft gesucht. 70501
Näheres in der Expd.

Eine Kleidermacherin, die
im Anfertigen von Westen-
küssen sehr erfahren ist, sofort
gesucht. H 7, 7, 3. St. 70488

Ein ruhiges fleißiges Mädchen
von 16—17 Jahren sof. gesucht.
70489 H 7, 7, 3. Stad.

Dienstmädchen gesucht. 70421
P 4, 7, 2. Stad.

Ein braves Mädchen tagüber
gesucht. G 8, 21, 2. St. 70523

Ein braves fleißiges Mädchen,
welches alle häusliche Arbeiten
verrichten kann, wird sof. gesucht.
70555 F 5, 20, part.

Dienstmädchen jeder Art finden
gute Stellen und können billig
Hilfen. G 4, 21, 4. St. 66395

Eine ordentl. Frau wird zum
Monatsdienst gesucht. 70454
Friedrichsbergstr. 15, 2. Stad.

Ein tüchtiges Mädchen, das
Liebe zu Kindern hat, sof. ge-
sucht. 70625 F 7, 21, 2. Stad.

Je. anst. Monatsfrau gesucht.
70598 im Verlag.

Wachfrau sofort gesucht.
70598 J 7, 24, part.

Zu Ostern ein per-
fektes Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen
gesucht. 70579
B 6, 27, 3. St.

Stellen suchen

Ein junger Mann, der noch
4—5 Stunden des Tags über
eine Stelle als Glaskasser
übernehmen kann, sucht ähnliche
Stelle. Es kann auch etwas
Caution gestellt werden. 70144
Näheres in der Expd.

Ein geb. Fräulein, welches
bereits in einem Laden condi-
tioniert, sucht sofort oder später
als Verkäuferin gleichviel welcher
Branchen Stellung. 70612
Näheres im Verlag.

Ein Fräulein sucht Stelle als
Verkaufsdame, am liebsten in
einer Conditorei, Off. unter Nr.
70470 an die Expd. 70470

Eine ordentl. Frau sucht Wo-
natsdienst. Näheres P 7, 16,
2. Stad im Hinterh. 70199

Eine erfahrene Wärrerin
empfiehlt sich zu Kranken. 70463
G 5, 3, 4. St., Vorderh.

Tüchtige Näherin für 2—3
Tage in der Woche gesucht. Näh.
Q 5, 19, part. 70512

Ein solides Mädchen, das
serviren kann, sucht Stelle in einer
besseren Wirtschaft. 70080
Näheres im Verlag.

Eine tüchtige Restaurations-
Köchin sucht Stelle. 70561
Erste Pfälz. Placierungs-
Bureau, Fr. Schenk
Ludwigshafen.

Ein Mädchen, welches schon
Maschinennähen kann, sucht sof.
Arbeit in einem Geschäft. 70576
Schweyingerstr. 79a, 2. Stad.

Ein Mädchen aus guter Fa-
milie, das perfekt nähen und
serviren kann, im Nähen be-
wandert ist, sucht in einem Herr-
schaftshaus als best. Zimmer-
mädchen sofort od. später Stelle.
Näheres im Verlag. 70613

Lehrlinggesuche

Lehrling gesucht.
70473 Ferd. Eberstadt & Co.

Ein ordentlicher Junge kann
die Sattlerei gründl. erlernen
bei W. Dörenflam, E 3, 17. 70479

Miethgesuche

Ein älterer, ruhiger Mann,
sucht in der Nähe des Quabr.
C 8 ein möbl. Zim. am liebsten
mit gutem bürgerlichem Tisch.
Offerten unter J. H. 70461
an die Expd. zu richten. 70461

Zu mieten gesucht
eine gesunde Wohnung von 7
bis 8 Zimmern mit Garten, wo-
möglich zum Kleinerbewohnen.
Näh. in d. Expd. 70616

Ein junger Kaufmann sucht
per 15. Jan. ein möbl. Zim-
mer in der Nähe von G 3.
Offerten nebst Preisangaben unt.
Nr. 70578 an d. Exp. b. H. 70578

Magazine

6 6, 9 Werkstatt pr. Nr. 10 W.
auch als Magazin ge-
eignet zu verm. 70073

G 7, 22 großer Keller
mit Comptoir
zu v. Näheres im Hds. 64255

N 4, 9 1 kleineren aber sehr
guten Weinkeller
mit Fass- u. Flaschenlager
sofort zu verm. 61800

U 1, 3 Magazin m. Comp-
toir zu vermieten.
Näh. 2. Stad. 70185

Q 7, 7 Stallung, Q 7, 7.
Ein gesunder Pferdebest., bis
zu 6 Pferde stellbar, mit Heu-
boden per sofort oder später zu
verm. Näheres Q 7, 7. 66882

Werkstätte eine helle geräu-
mige sofort billig zu verm.
Näheres T 6, 11. 70016

Ein geräumiges Tabak-Ma-
gazin, auch für anderes Geschäft
passend, mit Comptoir u. sonsti-
gen Räumen in 2 Monaten ev.
später zu v. Näh. Expd. 70051

Päden

F 8, 14 in guter Lage 1 Laden
mit Wohnung per 1.
Febr. zu v. Näh. Wirtsch. 70460

H 9, 2 3 Parterre-Zimmer
zu Bureau geeignet
zu vermieten. 59936

O 2, 10 Kunststraße, 1 ge-
räumiger Laden mit 3 Zim.
per 1. Juni zu verm. 70477

T 6, 5 Laden mit Wohn-
ung für Metzgerei geeig-
net sofort billig zu verm. 66792

U 1, 19 neben d. grünen Haus,
Laden mit Wohnz. zu v.
Näheres 3. Stad. 70376

Z 10, 12a Lindenhof, Laden
mit Wohnung, so-
wie 4 Zim. u. Küche sof. zu v.
Näheres Wirtsch. 66659

Ein hübscher Laden mit allem
Zubehör zu verm. 66117
Näheres C 1, 12, 2. St.

Zu der Nähe der Hafens-
gegend ist ein großes ge-
räumiges Magazin mit
Hoffenentzug sowie daran-
stößendem Bureau, beste-
hend aus 3 Zimmern, so-
fort zu vermieten. Näh.
bei der Expedition. 70509

Ein schönes Vereinslokal,
40—50 Pers. fassend, mit sep.
Eingang zu verm. 61258
Näheres im Verlag.

Laden mit Wohnung, gutem
Keller sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag. 66582

Zapfwerkstatt, gut gehend
ist sofort zu verpachten. 66974
Näheres U 3, 11, part. links.

Kleine Wallstadtstr. 34
(Schwegg. Vorstadt) 1 Laden m.
Wohnung, großem Kellerraum,
sowie 2 Wohnungen je 2 Zim.
u. Küche per 1. Febr. zu v. 70152

Ein Spezerei-Geschäft in
guter Lage zu v. 70356
Näheres D 5, 8, 2 Treppen.

Eine gangbare Bäckerei sof.
zu v. Näh. D 5, 3, 2 Tr. 70355

Zu vermieten

A 3, 6 Schillerpl., gegen-
über dem Theater-
eingang, Parterrewohnung,
9 Zim. u., zu jedem Ge-
schäfte geeignet, per 1. Mai
1890. 66262

B 4, 11 Part.-Wohnung, sof.
od. später zu v.
Näheres ebenfalls. 67058

C 3, 2 Wohnung in 3. St.
mit 2 Z., Küche u.
Zubeh. m. Wasserl. zu v. 67043

Zu vermieten
C 8, 12 große Wohn-
ung, 14 Zim.
Bel-Etage. Preis M.
1600.—. 70480

D 4, 5 3. Stad bis März
zu verm. 66988

D 7, 21 2 u. 3. St., 6 u. 7 Zim.
Näh. 2. Stad. 66873

D 8 Ringstr. Doppel-
zimmer u. Zubeh. zu
verm. Näheres G 3, 29.
70031 Gg. Peter.

E 2, 14 der 4. Stad, 4
Zim. u. Zubeh. zu
sofort zu verm. 66984

F 4, 21 Balkon-Wohnung
5 Zim. mit allem
Zubeh., Gas- u. Wasserl. pr. April
zu v. Näheres 3. St. 70181

M III. Etage, 6 Zim., Küche
u. Zubeh. (Gas- u. Wasserl.)
neu hergerichtet, sofort zu verm.
Näheres Parterre. 70315

F 7, 26a Ringstraße,
ein eleganter 3. Stad, bestehend
aus 7 Zimmern, ferner Badest.,
und allem sonstigen Zubeh. ist
sofort zu vermieten. 66676
Näheres im Hause, 1 Treppe.

F 8, 17 Abgeschl. Wohn-
ung, je 2 Zim. u. Küche
mit Wasserl. zu verm. 70580

G 4, 7 3 Zim. und Küche
sof. bezugsbar zu v.
Näheres F 5, 11, Laden. 65705

G 4, 12 2 u. 3. St., Wohn-
ung zu verm. 70140

67, 16 2 Zim., Küche u. Keller
zu verm. Näh. 2. St. 70373

67, 6 2 Z. u. Küche per
2 Ende Jan. zu verm.
Näheres 2. Stad. 66994

G 7, 15 nahe der Ring-
straße, 2. Stad,
neu hergerichtet, bestehend in 6
Zim., Mansarde und Zubeh.,
Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 22 10, 2. St. 7 Zim-
mer, Küche, Man-
sarde u. Zubeh. mit Gas- u.
Wasserleitung zu verm.
Näheres im Hinterh. 64257

G 7, 27 1 2. St., 5 Z.,
2 u. Küche neu
herger., zu v. Näh. Hds. 66324

68, 6 3. St., 2 Z., aufb. Str. auch
als Comptoir zu verm.
Näheres parterre. 65988

G 8, 25 Neubau, versch.
kleinere Wohn-
ung, billig zu vermieten. 70611

H 7, 13 ist der 3. Stad,
bestehend aus 6
Zimmern, Küche, 2 Mansarden,
2 Kellern und allem sonstigen
Zubeh. zu vermieten. 66936
Jof. Hoffmann & Söhne,
Baugesellschaft, B 7, 5.

H 7, 9 4. St., 3 Zim. u.
2 Küche sof. zu v.
Näheres bei Emil Klein,
U 1, 10. 70150

H 7, 24 2. St., 5 Zimmer, Küche
u. Zub. zu verm. Näh.
parterre. 70827

H 8, 38 2 Z. g. d. Str., Küche
mit Wasserl. u. Zubeh. zu
vermieten. 70488

H 9, 20 4. St., 4 Z., Küche,
Gas- u. Wasserl. nebst
Zubeh. sof. zu v. 70166

H 9, 25 Doppelparterrewoh-
nung, besteh. aus
3 Zim., Badest., Küche u.
sonstigen Zubeh. bis 1. April
oberd. zu v. 70178

J 5, 4 1 kleine Wohnung
zu verm. 67004

K 3, 11d Ringstr., 1 eleg.
Wohnung, 2 u. 3.
St., mit Balkon u. sch. Aussicht,
4 Zim. und allem Zubeh. per
15. Jan. zu vermieten. 66811
Näheres H 7, 25, parterre.

L 4, 5 1 freundl. Wohn-
ung, 3. St., 2 Zim. und
Küche an ruhiger Seite zu v. 63650

L 4, 16 2 Zim. m. Küche,
Wasserl. 70516

L 10, 7b ein 2. St. per 1. April zu
v. Näh. part. 70145

L 13, 6 7 Zim. mit Zu-
beh. an 1 ruhige
Sam. pr. 1. April zu verm.
Näheres bei Julius Dicker-
hoff, parterre. 67024

L 18 Thorstraße, 9. der 2.,
3. u. 4. Stad, je 3
Zim., Küche, Keller, Speicher pr.
1. März zu verm. 70623

M 2, 7 in der Nähe des
2. Stad, bestehend aus 10 Zim-
mern mit Keller und Mansarde,
ganz oder getheilt zu vermieten.
Näheres im Laden. 70585

M 2, 13 1 febl. Man-
sardenwohng.
zu v. Näheres 2. St. 64662

Neu eleg. hergerichtet.
N 3, 15 3. Stad, 5 Zim.
Küche, Badest.,
Keller (Wasserleitung) zu möglichem
Preis sofort zu verm. 66469
Näheres 2. Stad.

N 4, 9 4 schöne Parterre-
räume nebst gro-
ßem Keller, mit Gas- u. Wasser-
leitung zu jedem Geschäft geeignet,
als Comptoir evtl. auch als
Privatwohnung per sofort oder 1.
Januar zu vermieten. 64101
Näheres im 2. Stad.

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu
verm. 67059

O 6, 5 Heibelbergerstr., 3
Zim. u. Küche mit
Zubeh. bis 15. März zu verm.
Su. evtl. im 2. Stad. 66992

P 4, 9 Dinterh., 11. Wohn-
ung zu verm. 70597

P 4, 9 abgeschl. 3. St., 3
Zim., Küche, Zubeh.
mit Wasserl. sof. zu v. 70149

P 7, 15 4 Gaupenzimmer
mit Küche sofort
an 1 ganz ruhige Sam. zu v. 63845
Näheres 2. Stad.

Q 5, 11 kleine Wohnung
zu verm. 70051

Q 5, 13 11. Wohn. u. v. 66170

R 1, 7 1 u. Wohn. zu v.
Näh. 2. St. 66542

S 1, 8 der 2. Stad, be-
stehend aus 7 Z.
mit Zubeh. Mitte März
zu v. Näh. 3. St. 70001

S 3, 2 1 Wohn. sof. bezug-
bar zu v. 70409

T 2, 3 1 Wohn. zu v. 70472
Näheres 2. Stad.

T 2, 20 kleine Wohnung
nach der Straße
sof. zu verm. 66329

T 6, 5 2 Z., Küche u. Zu-
beh. abgeschl. mit
Wasserl. sof. zu v. 65791

U 1, 3 4. St., mehrere
Wohnungen mit
Wasserl. zu verm. Näh.
2. Stad. 70184

U 1, 9 1 fl. Wohnung zu v.
4 Näh. 2. St. 70822

U 5, 5a Wohnungen zu
verm., je 4 Zim.
und Zubeh. 67269

U 5, 13 4 Zimmer und 3
Zimmer nebst Zu-
beh., jede abgeschlossen, m. Gas-
u. Wasserl. sof. zu v. 66402

ZC 1, 15 Damm-Str., mehrere
Parterre-
Wohnung 4 Zim. u. Zubeh.,
3. Stad 5 Zimmer u. Zu-
beh. (2 Balken) per 1. April zu
vermieten. 70316
Näh. bei Franz Schilling,
Riseur, D 1, 7/8.

ZC 1, 4 Reuhl., mehrere
Wohnungen je 2
Zim., Küche u. Wasserl. sof. zu v.
Näh. Wirtsch. 66783

ZC 2, 4 2 u. 3. Stad zu v.
Näh. ZD 2, 11,
2. Stad, Hofgärten. 62701

ZD 2, 13 2 Wohnungen
m. Wasserl. so-
fort zu vermieten. 70604

ZF 2, 1 Wohn., 2 Zimmer u.
Küche (Part.) m. Hein-
garten od. Hofgärten. 64963

Kaiserring.

M 7, 17, Götterd., neu eleganter
u. 3. Stad, je 7 Zim., Bad-
est. und Zubeh. per sofort oder spä-
ter zu vermieten. 70508

Bissenviertel eleganter
3. Stad
mit Balkon, schönste Aussicht auf
Lauische Gärten, große Zimmer,
Küche, Speisekammer, Badest.,
2 Mansardenzimmer, Gas-, Was-
serl., elektrische Leitung, sowie son-
stigen Zubeh. pr. März wegen
Wegzug billig zu vermieten.
Näheres Wirt. M 7, 11/2. 70588

Bel-etage

zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Eine Wohnung, bestehend in
einem großen Zim. und Küche
im 2. Stad mit Wasserleitung
an ruhige Leute sof. zu verm.
Näh. F 3, 17, 2. St. 66059

Ringstraße 4. St., 5 Zim.
u. Küche zu v.
Näheres G 8, 29. 66812
Gg. Peter.

Rheinstraße eleg. 2. Stad,
6—7 Zim. zu
verm. Näheres G 8, 29. 66818

Zufahrtsstraße eleg. Wohn-
ungen,
7 bis 9 Zim., Badest., Speise-
kammer und Zubeh. zu v.
Näheres G 8, 29. 66814

Wohnung: 3 Zim. und Küche
sofort bezugsbar billig zu verm.
Schweyinger-Str.
70469 altes Reittungsbaus.

Thorstraße in der Nähe
des Bismarckplatzes.
In meinem ganz neuen Hause
der Thorstraße in der Nähe
des Bismarckplatzes habe ich bis
1. März 1890 3 Stadwerke zu
vermieten und zwar der 2., 3.,
und 4. Stad mit je 3 Zim. u.
Küche mit Wasserl., nach Bedürf-
nis kann auch eine Badkammer
dazu gegeben werden. Näheres
Kaufmann ertheilt. 66822
Herr G. Greiner, Ecke der Bismarck-
straße im 2. Stad, F.

Eine Gaupen-Wohnung zu v.
Näheres K 3, 18. 66404

Ein 3. Stad, 6 Zimmer und
Küche per sofort, 64242

2 kleinere Wohnungen, 3 Zim.
u. Küche nebst Zubeh. pr. sofort.
Ein Zimmer u. Küche an 2
ruhige Leute per sofort zu v.
Näheres ZC 2, 18, n. Stadthl.

Traitenstraße 10.
(Schweyingerstr. rechts) Wohn-
ung von 10—14 M. monatlich, sof. l.
bezugsbar zu verm. 66280

Traitenstraße 11. Abge-
schlossene Wohnungen, je 3 Zim.
u. Küche nebst Wasserleitung zu
vermieten. 70581

Schweyinger-Vorstadt.
Kleinfeldstraße, Wohnung mit
Wasserleitung sofort bezugsbar zu
vermieten. 70584

Schweyingerstr. 73. zwei
Wohn. sof. zu verm. 67029

Schweyingerstr. 80. eine
Wohnung zu v. 70177

Möbl. Zimmer

B 2, 16 2 gut möbl. Zim. an
1—2 Herren zu v. 70402

C 2, 1 Café Français,
sein möbl. Zim. zu
v. Friedmann, 3 Tr. 70869

C 3, 3 1 möbl. Zim.
sofort zu verm. Näh.
im Hofe. 70183

C 4, 15 3. Tr., 1 möbl. Zim.
sof. zu verm. 67031

D 5, 6 1 Treppe, 2 fein
möblirte Zimmer
(Schlaf- und Wohnzimmer)
zu vermieten. 70159

D 5, 11 Stadt Kochen, 2 St. h.,
gut möbl. Z. mit oder
ohne Pens. sof. zu verm. 70451

D 7, 20 3. St., ein anstän-
dig möbl. Zimmer, a.
b. Str. g., an 1 oder 2 Herren
pr. sof. preisw. zu v. 70316

E 3, 1 3.

Van Houten's Cacao.

Beste — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade
Ueberall vorrätig. 64810

*für Vereine
Mästenabzeichen,
Schleifen & Bänder.
Carneval 1890.*

Fächer

in
Atlas, Tüll, Spitzen
in allen Preislagen.

Universal-Magazin

D 1, 1.

**Larven, Charaktermasken,
Thierköpfe, Dominos-Masken,
Mützen**
in Papier, Stoff und Seide.

*Carneval 1890.
Gold- und Silber-Ärsten,
Spitzen, Cordel,
Quasten.*

*Carneval 1890.
Galbketten, Mästenorden,
Brochen, Colliers, Ohrringe
Carneval 1890.*

*Carneval 1890.
Gold- und Silber-Hütten,
Kinnhakenbons
mit und ohne
Einlagen.
70581*

Abonnement auf die
Journale:
Bazar
Modenwelt
Le Moniteur universel
des Modes
Wiener Mode
Fliegende Blätter
Gartenlaube
Ueber Land und Meer
Vom Fels zum Meer
Fürs Haus
sowie sämtliche ausserdem
erscheinenden deutschen,
französischen u. englischen
Journale nimmt jederzeit
entgegen die
H. Dieter che Buchhdlg
(F. Lauf) 70019
C 1, 9. C 1, 9.
Zustellung franco ins
Haus sofort nach Erscheinen.

Cigarren-Handlung
L 17, 1b L 17, 1b
vis-à-vis dem Personen-
bahn- u. Cigarren, feinste
Qualitäten. Engl., türkische
und amerik. Cigarretten
und Tabake. 61770
Import. Havana-Cigarren.
Spezialitäten in feinsten
Angelgeräthen.

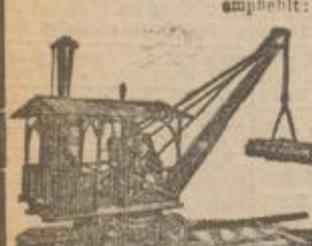
Ankauf von getragenen Klei-
dern, Schuhen und
Stiefeln 61821
Carl Giesberger, H 2, 5.

A. Kleemann
Civil-Ingenieur.
Technisches Bureau, Mannheim L 16, 8.
Empfehl. sich zur Einrichtung maschineller Anlagen,
Ausführung von Eisenconstructions jeder Art, Ent-
wässerungs- und Canalisations-Anlagen, Expertisen,
Anfertigung von Zeichnungen und Plänen, Concessions-
Zeichnungen etc. 70414

Matraken
mit Rohhaaren, Seegras u. Wolle gefüllt,
speziell aber die so beliebt und bewährten
Kapok- oder Pfanzendannen-Matraken
garantirt mottensicher,
in ein- und dreitheilig, empfehle der billigen Preise
und vorzüglich n Haltbarkeit wegen, sowohl
Privaten als auch Hotels und Spitalern
angelegentlich. 70590

P 4, 1. Nur noch einige Tage! P 4, 1.
Großer Stuttgarter
Schuhwaaren-Ausverkauf
von 70526
Wilh. Wacker.
Empfehle große Auswahl in Damenstiefeln in Luch, Kibb,
Sechunde und Wigoleder schon zu 4 Mk. 50 an.
Große Auswahl aller Arten Percusstiefel, prima Handar-
beit, schon zu 6 Mk. 50 an.
Großer Ausverkauf aller Arten Winterschuhwaaren,
welche zu jedem noch annehmbaren Preise abgegeben werden.
Nur noch einige Tage!
P 4, 1 am Strohmart P 4, 1.
im Hause des Conditors Herwegen.

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim
empfehl.:



**Krahnen & Hebe-
vorrichtungen**
jeder Art
für Dampf-, Hand-
und hydraulischen
Betrieb.
**Patent-Sicher-
heits-Aufzüge**
für Hand-, Dampf-
und hydraulischen
Betrieb.
D.R.P. 40708 — D.R.P. 30391.



**Speise-Aufzüge,
Keller- & Bier-Aufzüge,
Bau-Laufkrahnen,
Mörtel-Aufzüge.**
Waagen
jeder Art und Tragkraft mit und
ohne Patentregistrirapparat.
D.R.P. 1525.



Rootsgebälge,
Feldschmieden,
Schmiede-
herde.
Prospekte gratis und franco. 69951

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.
Zur bevorstehenden
Bedarfszeit halte ich
mein Möbeltrans-
port- und Verpack-
ungs-Geschäft bestens
empfohlen. 70478
Jacob Holländer,
Q 7, 7.

Maskenleihanstalt
von
D. Freitag in Ladenburg.
Verkauf von Fächern, Bändern, Larven,
Gandshuben und sonstigen Ball- und Maskenartikeln.
Niederlage bei: 70399
Th. Hirsch Ww. E 1, 13, Mannheim.

In unmittelbarer Nähe der
Trambahnhaltestelle. 6425 a
Kalte und warme Bäder,
röm., trische u. russ.
Dampfbäder.
67,10 Friedrichsbad 67,10
Eleganter
Douchesaal mit
Marmorbassin. Abends bei elektr.
Beleuchtung. Massage in u. außerhalb der Anstalt.

Gallhandschuhe von 25 Pfg. an,
Gallkrämpfe von 14 Pfg. an,
Spineinfäße,
Bänder in allen Farben,
Spitzen.
70535
Ballsalson 1890
Reinheiten
in
Kragen & Manschetten.
Cravatten
in großer Auswahl zu sehr
billigen Preisen.
Henriette Kahn, G 5, 9.

B 2, 4 Jacob Hofmann, B 2, 4
Claviertechniker u. Stimmer 70884
empfehl. sich einem gebieten musikalischen Publikum im
Reparieren und Stimmen
von Klaveln, Pianino's, Tafelklavieren, Orgeln u. Har-
monium's unter Garantie, sowie billiger u. prompter Bedienung

Unterricht
im
Italienischen & Französischen
in und außer dem Hause erteilt gründlich und billig ein wissen-
schaftlich gebildeter Herr. Näh red in der Exped. ds. Bl. 65395

Deutsche u. belg. Anthracitkohlen
1000
gedrogener Salon-Ruhrnußcoals für Käldesten
liefern ab Lager in nur vorzüglicher Waare 64248
Ferd. Baum & Co.

la. Anthracitkohlen,
la. reiches Ruhrer Fettschrot und
la. reingeseibte Rußkohlen
empfehl. direkt aus
dem Schiff 64237
J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Empfehle mich hiermit in: 63344
la. reiches Ruhrer Fettschrot, reingeseibten Prima
Rußkohlen, Anthracitkohlen, feingemachtem Riesen
Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), edesje feingespäl-
tenem Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.
Franz von Moers,
Dampflager, Schwesinger Vorstadt.